

In diesem Newsletter berichten wir von der Januar-Expedition nach Kambodscha und haben wieder einen Gastbeitrag, diesmal über die Riesenhöhle „Dosar“ im Iran. Und es gibt auch wieder etwas über Höhlen und Weltall, bzw. das Interesse der Astrobiologie an Höhlen als Forschungsobjekt. Übrigens feiert dieses Jahr der SCB sein 20jähriges Bestehen. Die Vorbereitungen der Jubiläumsfeier laufen bereits auf Hochtouren!

www.speleo-berlin.de

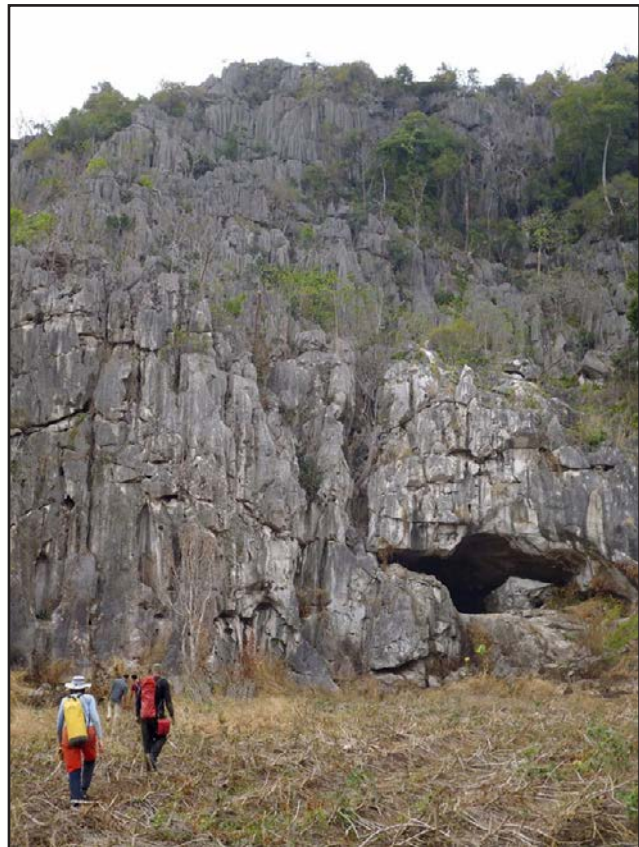
Kambodscha 2017

13. Januar bis 5. Februar 2017

Für Nordlaos scheint es derzeit keine Genehmigungen für Höhlenforschung mehr zu geben, zumindest nicht für die noch interessanten Gebiete. Jedenfalls hieß es aus der Provinz Sayabouli, dass der Gouverneur nichts unterschreiben könne, da er „in a meeting“ sei. Das ist die höfliche laotische Umschreibung dafür, dass er keinen Bock hat, sich mit solchem Kram zu befassen. Nun gut. Alle schönen Dinge haben mal ein Ende. Also war „Plan B“ für die Winterexpedition 2017 wieder Kambodscha. Dort geht es tiefenentspannt ohne Permit, und wir hatten am letzten Tag der 2016er Expe ein vielversprechendes neues Karstgebiet nahe der thailändischen Grenze in der Provinz

Battambang aufgetan, in der Umgebung der kleinen Stadt Sampov Lun. Das war unser Hauptziel für 2017. Dank der Unattraktivität des Landes für Höfos (ziemlich begrenzte Karstvorkommen) war das Team erfreulich klein – neben dem Verfasser waren Helmut Steiner sowie zwei Amerikaner mit von der Partie – für einige Tage noch ein dritter US-Kollege.

Die Strategie, an den beiden 2016 gefundenen Höhlen im neuen Gebiet anzusetzen, zahlte sich aus. Wir fanden vor Ort gute Führer und hatten so viel zu



Roung Khbal Hong Tak (Flying Saucer Cave).

tun, dass wir innerhalb der vorhandenen drei Wochen nur zwei Karstberge abarbeiten konnten – diese dafür aber sehr gründlich. Viele weitere Kalkberge harren dort noch zukünftiger Bearbeitung. So kamen – neben einigen Restanten in der benachbarten Provinz Banteay Meanchey – unglaubliche 7 km in die Messbücher. Darunter war die La Ang Khchal, mit 1.960 m Länge die neue längste Höhle Kambodschas. Die Höhle ist überwiegend labyrinthisch, hat aber zugleich eine enorm große Haupthalle mit vielen Fledermäusen. Auch die vorrausichtlich neue tiefste Höhle des Landes geht auf das Konto der 2017er Expe: La Ang Satv Tituoy (mindestens –44 m, vorläufiger Wert); fast schon lächerlich wenig, aber das Ding besteht fast nur aus Schacht und unsere Seile reichten so grade. In den letzten Expe-Tagen entdeckten die Amerikaner und Helmut (ich war schon auf dem Heimweg) sogar noch zwei kleine Höhlen mit aktiven Wasserläufen im Phnom Kulen-Nationalpark bei Siem Reap. Auch das ist für Kambodscha, wo bisher gar keine Höhlenbäche bekannt waren, etwas ganz Neues.

Michael Laumanns

Whatsapp Caving verbindet die Welt! Dosar Cave, Yazd, Iran 28. Dezember 2016

Nach zwei E-Mails und drei Whatsapp haben Yuki und ich Kontakt zu Hassan Entezari und die Einladung zusammen, Höhlen bei Yazd zu befahren. Am Dienstag Nachmittag treffen wir bei ihm ein und werden mit Tee begrüßt. Vorab hatten wir per Whatsapp-Call abgeklärt,



Dosar Cave, Anmarsch zur Höhle.

dass wir „Full Equipment“ mitbringen. Eingetroffen setzt Hassan geschäftig per Mobile Phone sein Netzwerk in Verbindung und arrangiert für den kommenden Tag Seile, Genehmigung, Auto und Kameraden.

Hassans Arbeit dauert bis 14 Uhr und wir starten sofort danach. Sein Freund Mohamad holt uns ab und wir brausen in einem 20 Jahre alten Peugeot los, ein Seil abzuholen, wobei ein Shortcut bei einem Kreisel entgegen der Verkehrsrichtung wertvolle Höhlenminuten bringt. „No Problem, that is Iran“ meint Mohamad. An einem Ausfallskreisel wartet ein weiteres Auto. Es ist die Presse der „Nachmittagssonne Yazd“ mit Photograph und Kameramann. Ein Besuch von Schweizer Höhlenforschern ist eine Seltenheit und die Dosar Cave speziell. Iran ist das Land der Kreisel. An einem weiteren wartet der Ranger und von dort geht es über Schotterpiste eine Stunde quer durch die Steinwüste. Langsam tauchen eindrucksvolle Bergrücken in der Abendsonne auf. Der Höhleneingang ist nur zehn Minuten Fußmarsch entfernt und am oberen Ende

einer Steinrinne gelegen. Die Reporter fotografieren unentwegt. Vor allem Yuki, die mit Kopftuch unter dem Helm herum hantierte. Der erste Schacht ist schnell eingerichtet und abwärts geht es die ersten 15 m. Danach folgt eine Traverse vor dem in klassisch französischer Art eingerichteten 100 m tiefen Hauptschacht mit freier Umhängung. Doch dann stockt es. Hassan kämpft irgendwie unter mir, obwohl er nicht am Boden ist. Rufe erfolgen mit Mohamad. Ich schaue ihn fragend an. Das Echo der Haupthalle ist beeindruckend. Tiefe Schwärze bei angenehmen 25°C und irgendwo im Nichts. Mein Kopf rattert und schliesst, dass es ein Knoten im Seil gibt. Es ist zu kurz. Wie ging das noch? Wenn alles nicht zusammenpasst kann man sich übel aufhängen. Hassan hat seinen Kampf gewonnen und los geht es. In der Schwärze sehe ich den Knoten bereits nach 50 m. Um mich herum ein grosses Nichts der Halle und selbst mit Scurion-Power nur schwer erahnbaren Wänden. Ich hänge die Steigklemmen und Croll ein und überlege. Langsam – sicher – zurück? Dann läuft die Mechanik und schnell bin ich darüber weg. Unten macht Hassan Fotos und deutet auf das Seilende. Es ist auch kurz, mit einem Meter über dem Fussboden, und ich komme gerade so raus. Dann das Geniessen der Halle. Es scheint wirklich die „Dosar Cave“ zu sein. Auf einer Konferenz hatte ich davon gehört. Der Hauptraum hat eine Grundfläche von 81.000 m². Es ist die viertgrösste Halle der Welt mit 380 m x 280 m Ausdehnung. Ich laufe einen Anstieg hinauf, blicke hinab und sehe Mohamad herunter schweben.

Fotos: Jörg Dreybrodt

Der Rückweg geht schnell. Hassan holzt ein paar Büsche ab und wir machen Lagerfeuer und TV-Interview. Fragen nach unserem Hintergrund, dem Technikstand in Iran und ob wir uns sicher fühlen würden. Hassan singt ein Volkslied zum Abschluss. Es ist bereits 21 Uhr. Wir brausen die Pisten zurück, verlieren den Weg und kreiseln noch etwas in den Bergen bevor wir wieder Dank Handy-GPS auf die Teerstrasse kommen. Um Mitternacht sind wir zurück und fallen auf den „Teppich“. Höhlenforschen im Iran ist Fun.

PS: Per Whatsapp kommt zwei Tage später der Zeitungsartikel.

Jörg Dreybrodt



روزنامه فرهنگ، سیاسی، اجتماعی و اقتصادی

سه شنبه ۱۴ دی ماه ۱۳۹۵ / شماره ۲۰۱۷ / رنج آگهی ۱۴۲۸ / مال چندمهر / شماره ۴۹۹ / ویژه آستان بزرگ / سالنامه صاحب امتیاز و مدیر مسئول: منصور مظفری - نماینده مدیر مسئول: ۸۸۴۴۴۱۱۲۲ - تهران / خیابان شهید مطهری، ابتدای قائم مقام فرهادی، خیابان ۳۶ شماره ۱۰، طبقه اول، واحد یک
 دفتر پست: پلاک ۱۳۳۳۳۳۳۳، کوچه نعلین / نامبر: ۳۸۷۹۸۹۸ - ۳۴ - همکاران ویژه نامه آستان: سوییز، رضا بربستانی / مدیر تحریریه: همکاران پوز / سفارشات: آری، ترجمه فتوحی / سرویس عکس: دیالیا رحیمی

امام صادق (ع): از نظر من فرق نمی کند که گورابه خاندان کسم، یا به نامی - الحیاة جلد ۵ صفحه ۵۲۰

گزارش اختصاصی آفتاب یزد از یک غارنمایی مشترک ایرانی - آلمانی

غار دوسر (چهارمین تالار غاری جهان) در راه بین المللی شدن!

جرج (Joerg Dreybrodt) (نماینده کشور آلمان): غارنوردی جنگی تمام عیار اما درونی و هیجان انگیز است!



دوسر اندکی متفاوت است. غارنمایی مشترک ایرانی-آلمانی حسن افشاری طی نمایش اعلام می کند که روجی آلمانی - (رایس (Joerg Dreybrodt) و همسرش (Yuki Ito) برای برداشتن غار دو سر به بزرگ آمده اند و این فرصتی است تا کارهای اختصاصی و یک کارهای مشترک ایرانی-آلمانی را به یاد داشته باشند. غار دو سر ۱۳۹۵ متر پهنا و عمق ۱۳۹۵ متر عمق دارد. غارنوردی مشترک از حسن افشاری، محمد شیخ راستی، جرج تیمه کشور آلمان و همسرش یوکی تیمه کشور آلمان، و دوست آلمانی آلمانی آمده بود. به غار می شود از این غار مشترک غارنوردی با صحبت هایی که انجام می شود تنها حسن افشاری، محمد شیخ راستی و جرج در نهایت وارد غار دو سر می شوند تا به نامی ۱۳۹۵ متر را آغاز نمایند.

غار پیمایی آغاز شده در ساعت چهار عصر در نهایت جویای ساعت ۸ و ۲۰ دقیقه شد. به نامی می رسد و فرصتی است که غار دو سر تا گفت و شنود کوتاه با این غار مورد توجه آلمان داشته باشد. اهمیت این گزارش از این جهت است که غارنوردی های مشترک زمینه ساز حضور غارنوردی سرتاسری بر از طبیعت و ورزشی، مرصه فراهم خواهد آورد تا غارنوردان ایرانی در کنار غارنوردان مطرح بین المللی کشف های شگفتی را از طریق راه مشترک کنند و در راستای شناساندن جلوه های طبیعی ایران می تواند مشرک باشد. غار دو سر را چگونه غاری دیدید؟

جویی زیبا و شگفت انگیز بود. غار اگرچه پرده کوهنوردی کوهنوردی است. در حین پیمایی در حین حرکت و جستجو می کنید که چیزی خاص است. غارنوردی مشترک ایرانی-آلمانی آلمان است. آیا این غار به اندازه غارهای دیگری که دیده بودید برابری خواهد بود؟

من بسیاری از غارها را دیده ام. اما این غار یکی از بزرگ



تیم غارنمایی مشترک ایرانی-آلمانی حسن افشاری طی نمایش اعلام می کند که روجی آلمانی - (رایس (Joerg Dreybrodt) و همسرش (Yuki Ito) برای برداشتن غار دو سر به بزرگ آمده اند و این فرصتی است تا کارهای اختصاصی و یک کارهای مشترک ایرانی-آلمانی را به یاد داشته باشند. غار دو سر ۱۳۹۵ متر پهنا و عمق ۱۳۹۵ متر عمق دارد. غارنوردی مشترک از حسن افشاری، محمد شیخ راستی، جرج تیمه کشور آلمان و همسرش یوکی تیمه کشور آلمان، و دوست آلمانی آلمانی آمده بود. به غار می شود از این غار مشترک غارنوردی با صحبت هایی که انجام می شود تنها حسن افشاری، محمد شیخ راستی و جرج در نهایت وارد غار دو سر می شوند تا به نامی ۱۳۹۵ متر را آغاز نمایند.

غار پیمایی آغاز شده در ساعت چهار عصر در نهایت جویای ساعت ۸ و ۲۰ دقیقه شد. به نامی می رسد و فرصتی است که غار دو سر تا گفت و شنود کوتاه با این غار مورد توجه آلمان داشته باشد. اهمیت این گزارش از این جهت است که غارنوردی های مشترک زمینه ساز حضور غارنوردی سرتاسری بر از طبیعت و ورزشی، مرصه فراهم خواهد آورد تا غارنوردان ایرانی در کنار غارنوردان مطرح بین المللی کشف های شگفتی را از طریق راه مشترک کنند و در راستای شناساندن جلوه های طبیعی ایران می تواند مشرک باشد. غار دو سر را چگونه غاری دیدید؟

جویی زیبا و شگفت انگیز بود. غار اگرچه پرده کوهنوردی کوهنوردی است. در حین پیمایی در حین حرکت و جستجو می کنید که چیزی خاص است. غارنوردی مشترک ایرانی-آلمانی آلمان است. آیا این غار به اندازه غارهای دیگری که دیده بودید برابری خواهد بود؟

من بسیاری از غارها را دیده ام. اما این غار یکی از بزرگ

Zeitungsartikel in der „Nachmittagsonne Yazd“.

Uraltes Leben unter Extrembedingungen

Die Cueva de los Cristales in den Naica Minen in Mexico war, bis zu ihrer Flutung nach Abbruch der Bergbauaktivitäten, einer der extremsten und spektakulärsten Orte der Erde. 300 m unter der Erdoberfläche, bei Temperaturen von über 50°C, sind über Jahrtausende bis zu 14 m lange und 55 t schwere Gipskristalle gewachsen, die der Höhle ihren Namen geben.

Jetzt haben ForscherInnen einen noch interessanteren Fund gemacht: in kleinsten Fluid-Inklusionen in den Kristallen befinden sich uralte Mikroben, die dort über 50'000 Jahre in einem Ruhezustand überlebt haben. Laut NASA-Astrobiologin und Höhlenforscherin Penelope Boston, die das Projekt in den Naica Minen leitet, gehören über 90% der in den Kristallfluiden gefundenen Mikroorganismen zu bisher unbekanntem Arten.

Der Fund könnte von Bedeutung sein, um wichtige Fragen über die Entstehung von Leben auf der Erde und auf anderen Planeten zu beantworten. AstrobiologInnen und GeomikrobiologInnen interessieren sich schon lange für Leben in Höhlen. Die extremen Bedingungen, die in Höhlen vorherrschen, erfordern spezielle Anpassungen im Stoffwechsel. So gewinnen die meisten höhlenbewohnenden Mikroorganismen Energie aus sogenannter Chemosynthese, indem sie sich von Gesteinen ernähren. Solche Organismen könnten auch unter den unwirtlichen Bedingungen auf einer noch jungen Erde oder dem Mars leben und somit zu den frühesten Lebensformen auf unserem Planeten gehören. Ein weiterer Punkt für das Interesse der Astrobiologie in Höhlen



Gipskristalle in der Naica Cave.

ist der Schutz, den sie vor den harschen Bedingungen an der Planetenoberfläche bieten. Auf den meisten bisher erforschten Himmelskörpern konnten Strukturen entdeckt werden, die Höhlen ähneln: Risse, Lavaröhren, sowie Eishöhlen. Es ist vorstellbar, dass extraterrestrisches Leben am ehesten an solchen Orten gefunden werden kann.

Für ForscherInnen wie Penelope Boston ist jedoch auch die Tatsache faszinierend, dass es sogar auf unserem gut erforschten Planeten eine ganze Parallelwelt im Untergrund gibt in der zahlreiche bisher unbekannte „Aliens“ leben.

Franziska Lechleitner

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 95, März 2017, 16. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
des Speläoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
torsten.kohn@speleo-berlin.de
Redaktion: Norbert Marwan
Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
norbert.marwan@speleo-berlin.de
(E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
Bildautoren um Erlaubnis fragen.